

Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Lehrveranstaltungen am Mittwoch, dem 20.10.1999.

Grundstudium

1. Allgemeine Psychologie I und II

Siehe auch G.6: Irmen, Empirisches Praktikum allgemeine Psychologie

G.1.1 V Mi 09:15 -10:45 HS II 2st, (1,3,M)

J.Funke Allgemeine Psychologie I

Die Vorlesung behandelt in einführender Form die Grundlagen der Allgemeinen Psychologie I mit den Schwerpunkten „Wahrnehmung“, „Lernen“ und „Gedächtnis“.

Literaturempfehlungen: Baddeley, A. (1997). Human memory. Theory and practice (revised edition). Hove: Psychology Press. - Coren, S., Ward, L.M. & Enns, J.T. (1998). Sensation and perception (5th ed.). Fort Worth, TX: Harcourt Brace College Publishers. - Domjan, M. (1998). The principles of learning and behavior (4th ed.). Pacific Grove, CA: Brooks/Cole Publishers. - Goldstein, E.B. (1999). Sensation and perception. Fifth edition (3rd ed.). Belmont, CA: Wadsworth.

G.1.2 V Do 16:15 -17:45 HS I 2st, (1,3,5)

M.Spies Psychomotorik

Die Vorlesung gliedert sich in einen ersten, grundlegenden, einen zweiten, speziellen, und einen dritten, anwendungsbezogenen Teil. Im ersten Teil werden zunächst physikalische Grundbegriffe im Zusammenhang mit Bewegungen erläutert und Beschreibungsmethoden zur Bewegungssteuerung erklärt. Dann werden die Physiologie und Neurophysiologie des menschlichen Bewegungsapparates behandelt. Ferner werden einige Grundlagen der Sportphysiologie (Belastung, Beanspruchung, etc.) erklärt. Schließlich erarbeiten wir zentrale theoretische und empirische Ergebnisse zur Wirkung der Übung auf das Erlernen komplexer motorischer Abläufe. Der zweite Teil behandelt spezielle Bewegungsabläufe vom Gehen und Laufen, Greifen und Werfen, über das Schreiben oder die Bedienung von Tastaturen bis hin zur Blickbewegung zusammen mit den zugrundeliegenden kognitiven Prozessen. Im dritten Teil stehen drei Anwendungsbereiche im Vordergrund: Psychomotorik in der Ergotherapie; Diagnostik und Symptomatik der (Links-/Rechts-) Händigkeit sowie Folgen ihrer Umschulung oder Verknennung; Mentales Training als Strategie zum Erlernen und Verbessern perfektionierter motorischer Abläufe. Nähere Angaben zum Ablauf und zur Literatur werden zu Beginn des WS durch

G.1.3 Ü Di 16:15 -17:45 ÜR B 2st, (1,3)

L.Irmen Einführung in die Wahrnehmungspsychologie

Das Seminar gibt eine Einführung in die Bereiche der visuellen und olfaktorischen Wahrnehmung, wobei der Schwerpunkt auf der visuellen Wahrnehmung liegt. Nach einer Einführung in die physiologische Basis werden folgende Bereiche behandelt: Wahrnehmung von Farben, Objekten und Bewegung, Tiefenwahrnehmung, Wahrnehmungstäuschungen, Störungen der visuellen Wahrnehmung. Praktische Demonstrationen verschiedener Phänomene werden mit dem Trainingsmaterial zur visuellen Wahrnehmung der Uni Erlangen (FIM-Reihe) gegeben. Basisliteratur ist Goldstein, E. B. (1997). Wahrnehmungspsychologie. Eine Einführung. Heidelberg: Spektrum Verlag. Coren, S., Ward, L. M. & Enns, J. T. (1994). Sensation and perception (4th edition). New York: Harcourt Brace College Publishers. Im Bereich der olfaktorischen Wahrnehmung werden vor allem die Themen Geruchsentdeckung, Geruchsdifferenzierung und Gedächtnis für Gerüche behandelt. Basisliteratur ist Engen, T. (1991). Odor sensation and memory.

G.1.4 S Mo 14:15 -15:45 ÜR B 2st, (1,3,M)

U.Christmann Psychologie des Witzes

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage nach der kognitiven Struktur des Witzes (Was sind die notwendigen Merkmale der Witzstruktur? Wie zündet die Pointe?), den motivationalen Bedingungen von Witzproduktion und -rezeption (z.B.: Überlegenheit? Fremdadwertung? Selbstaufwertung? Souverän-heitere Distanzierung?) und der emotionalen Wirkung von Witzen (z.B.: Spannungsreduktion? Abwehr? Ermutigung?). Ausgehend von drei klassischen Theorietraditionen zu Witz und Humor werden neuere empirische Arbeiten zu Struktur-, Prozeß- und Funktionsaspekten von Witzen besprochen. Unter Anwendungsperspektive soll die positive Wirkung von Witz und Humor in sozial schwierigen Situationen und Relationen diskutiert werden (Arbeit und Betrieb, Unterricht, therapeutische Settings) Voraussetzung für Scheinerwerb: Referat und schriftliche Ausarbeitung; Literatur: s. Handapparat, Literaturliste in der 1. Sitzung

2. Entwicklungspsychologie

G.2.1 V Mi 11:15 -12:45 HS I 2st, (1,3,M)

M.Waller Einführung in die Entwicklungspsychologie

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Grundbegriffe und Fragestellungen der allgemeinen Entwicklungspsychologie.

Behandelt werden u.a. folgende Themengebiete: Entwicklungsbegriff und Modelle von Entwicklung innerhalb der Entwicklungspsychologie; Entwicklungsfaktoren und -bedingungen sowie Mechanismen der Steuerung und Regulation von Entwicklungsprozessen; Ebenen und Formen der Beschreibung und Erklärung von Entwicklungsveränderungen; Methoden der Entwicklungspsychologie.

Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

G.2.2 Ü Mo 14:15 -15:45 ÜR C 2st, (1,3)

H.Greiner Theorien der Entwicklungspsychologie

In der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit konzeptuell sehr verschiedenen Ansätzen von Entwicklungstheorien, bei denen vornehmlich 5 Gruppen zu unterscheiden sind:

psychodynamische Ansätze (FREUD, ERIKSON),
kognitiv-strukturelle Entwicklungstheorie (v.a. PIAGET),
Soziale Lerntheorie (v.a. BANDURA),
Informationsverarbeitungsansatz (z.B. SIEGLER, KLAHR) und
kontextualistische Perspektive (WYGOTSKI, BRONFENBRENNER).

Die Übung ist als Lektürekurs geplant, d.h. neben dem Erwerb eines grundlegenden Verständnisses für die genannten Theorien und einem kritischen Vergleich derselben nach inhaltlichen/metatheoretischen Kriterien geht es v.a. auch um Techniken der Aufbereitung

und Darstellung des gelesenen und referierten Textmaterials. Als Grundlage für die Übung verwenden wir: MILLER, P. H. (1993). Theorien der Entwicklungspsychologie. Heidelberg: Spektrum (3. Aufl.)

- G.2.3** S Mo 16:15 -17:45 ÜR F 2st, (1,3)
P.Burgard (LA) Biologische Aspekte der Entwicklungspsychologie
 Das Seminar behandelt aktuelle Perspektiven auf die Anlage-Umwelt-Frage. Ziel ist es, Fragen wie "Was ist angeboren?, Wie beeinflusst die Umwelt Entwicklung?, Welche Mechanismen bewirken Veränderung und Entwicklung?" möglichst präzise zu stellen und vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte und empirischen Wissens möglichst präzise zu beantworten. Darüber hinaus soll das Seminar eine Einführung über die konnektionistische Entwicklungspsychologie und die Gehirnentwicklung geben. Grundlage der Lehrveranstaltung ist das Buch: J. L. Elman, E. A. Bates, M. H. Johnson, A. Karmiloff-Smith, D.Parisi, K. Plunkett (1997). Rethinking Innateness. A connectionist perspective on development. ISBN 0-262-55030-X447
- G.2.4** S Do 11:15 -12:45 ÜR F 2st, (1,3)
P.Martin Kognitive Entwicklung im Erwachsenenalter
- G.2.5** S Di 11:15 -12:45 ÜR C 2st, (1,3,M)
B.Latzko Moralische Entwicklung
 Zur Teilnahme der Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Dazu liegen am Montag, den 18.10. und Dienstag, den 19.10 TeilnehmerInnenlisten bei mir bzw. im Sekretariat bei Frau Weber aus.
- G.2.6** S Di 14:15 -15:45 GP 2st, (1,3,M)
M.Waller Neo-nativistische Ansätze in der Entwicklungspsychologie: Hintergründe, Befunde, Kritik
 In der Entwicklungspsychologie sind in jüngster Zeit Ansätze entwickelt worden, in denen davon ausgegangen wird, daß Kinder in verschiedenen Bereichen (i.e. Sprache, Mathematik, Physik, naive Psychologie) bereits bei Geburt ein vorgeformtes Basiswissen haben, durch das die weitere Entwicklung in diesen Bereichen entscheidend bestimmt wird.
 Im Rahmen des Seminars werden zunächst exemplarisch neo-nativistische Ansätze dieser Art behandelt und Befunde, auf denen sie basieren, dargestellt. Im Zuge einer kritischen Betrachtung sollen dann Probleme neo-nativistischer Ansätze herausgestellt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen, ob und in welcher Weise Wissen bereits bei der Geburt repräsentiert sein kann, was unter "angeboren" in der Entwicklungspsychologie zu verstehen ist und welchen Erklärungswert neo-nativistische Ansätze für die Entwicklung in späteren Entwicklungsstadien haben.
 Schließlich soll auch die Frage nach alternativen Ansätzen gestellt werden.
 Zur Vorbereitung empfohlene Literatur: Elman, J. et al. (1996). Rethinking innateness. Cambridge, MA: MIT Press
- G.2.7** S Do - Entfällt 2st, (3)
W.Kany Spracherwerb: Theorien und empirische Befunde

3. Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung

Siehe auch **G.6: Amelang, Empirisches/experimentelles Praktikum**

- G.3.1** V Fr 10:00 -12:30 HS I 3st, (1,3,M)
M.Amelang Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung
 In der Veranstaltung werden die grundlegenden theoretischen Modelle, methodischen Ansätze und empirischen Befunde zur Beschreibung und Erklärung intra- und interindividueller Differenzen behandelt. Als Vorbereitungs- und/oder Begleitlektüre eignen sich einschlägige Lehrbücher (in Deutsch oder Englisch); spezifische Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung gegeben.
- G.3.2** S Mi 11:15 -12:45 ÜR B 2st, (ab 1)
C.Schmidt-Rathjens Emotionale Intelligenz
 Im Rahmen der Veranstaltung sollen die wissenschaftlichen Grundlagen jenes Konstruktes erarbeitet werden, das in der Öffentlichkeit und in den Medien durch den Riesenerfolg des gleichnamigen Buches von Daniel Goleman ein außerordentliches Interesse gefunden hat. Bei den Kernelementen von emotionaler Intelligenz handelt es sich im wesentlichen um Emotionsregulation (Coping) und Empathie. Diese Komponenten und deren Randbedingungen sowie ihre Interaktion werden Gegenstand der vertiefenden Auseinandersetzung sein.
 Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt; Teilnehmerliste liegt am 18. und 19. Oktober im Sekretariat Differentielle Psychologie

4. Sozialpsychologie

Siehe auch **G.6: Plessner, Betsch, Experimentelles Praktikum**

- G.4.1** V Mo 16:15 -17:45 HS II 2st, (1,3)
K.Fiedler Sozialpsychologie I
- G.4.2** Ü Di 14:15 -15:45 ÜR B 2st, (1,3)
K.Fiedler & C.Messner Übung zur Vorlesung Sozialpsychologie I
- G.4.3** S Mo 14:15 -15:45 HS I 2st, (ab 1)
T.Betsch Aggression
 Das Seminar gibt im ersten Teil einen grundlegenden Überblick über klassische Theorien und empirische Arbeiten des aggressiven Verhaltens. Im zweiten Teil werden aktuelle Trends in der sozialpsychologischen Aggressionsforschung besprochen. Zur Einführung in das Thema wird empfohlen: Mummendey, A. (1996). Aggressive behaviour. In M.Hewstone, W.Stroebe & G.M. Stephenson (eds.), Introduction to social psychology (pp. 403-436). Oxford: Blackwell.
 Prüfungsrelevanz: Das Seminar bietet die Grundlage, um das Thema "Aggression" als Spezialgebiet in der Vordiplomsprüfung

Sozialpsychologie zu wählen.

Kriterien für die Scheinvergabe: 1) Regelmäßige Teilnahme 2) Aktive Mitarbeit z.B. durch Übernahme eines Kurzreferats (10 min) oder eines Thesenpapiers 3) Schriftliche Hausarbeit

G.4.4 S Mi 16:15 -17:45 ÜR C 2st, (1,3)
K.Fiedler mit P.Freytag Methodische Aspekte klassischer Untersuchungen in der Sozialpsychologie

G.4.5 S Do 14:15 -15:45 GS 2st, (1,3,M)
E.Walther Zielgeleitetes Urteilen und Handeln

5. Biopsychologie

Siehe auch **G.2: Burgard, Biologische Aspekte der Entwicklungspsychologie**

G.5.1 V Di 11:15 -12:45 HS II 2st, (1,3)
H.-J.Ahrens Überblick zur Biopsychologie (Ringvorlesung mit Institutsmitarbeitern)

Die interdisziplinäre und vergleichende Problemstellung der Biopsychologie richtet sich auf die biologischen Grundlagen und Aspekte in allen Bereichen der Psychologie. Beiden Wissenschaftsdisziplinen (Psychologie und Biologie) ist die Beschäftigung mit lebenden Systemen gemeinsam, deren Verhalten u. a. durch interaktive Beziehungen zwischen Organismus und Umwelt gekennzeichnet ist. Die historische (bzw. naturhistorische) Einbettung des Verhaltens, von Handlungen, Tätigkeiten und Eigenschaftsstrukturen in zeitliche Abläufe individueller (ontogenetischer) und stammesgeschichtlicher (phylogenetischer) Entwicklung ist eine weitere Besonderheit lebender Systeme. Vorgänge der Selbstorganisation und Selbstreproduktion unter Beteiligung genetischer und lernabhängiger bzw. soziokultureller Steuerung und Regelung spielen eine bedeutsame Rolle. Für die Biopsychologie besonders wichtige Teilbereiche der Biologie sind: Vergleichende Verhaltensforschung (Ethologie, Humanethologie), Evolutionsbiologie, Entwicklungsbiologie, Physiologie, Neurobiologie, Genetik, Ökologie, Soziobiologie, etc.

Bezogen auf diesen allgemeinen Gegenstandsbereich richtet sich das Erkenntnisinteresse der Biopsychologie neben der Ausrichtung auf Gemeinsamkeiten insbesondere auf die Besonderheiten des spezifischen Gegenstands der Psychologie. Dabei steht als übergeordneter methodologischer Ansatz die vergleichende Methodik im Vordergrund mit dem Wechselspiel von Differenzierung, Vergleich und Verallgemeinerung. Diese vergleichende Betrachtung führt nicht zur Reduktion des Erkenntnisgegenstandes der Psychologie auf die Biologie, sondern stellt eine interdisziplinäre Verbindung her. Untergeordnet sind übliche Methoden der Verhaltensbeobachtung, der Messung, des Experimentes etc., oder z.B. der neurophysiologischen Untersuchung von Organisation und Regelung des Verhaltens.

Die Vorlesung gliedert sich in drei Teile (vgl. Themen und Zeitplan). Im ersten einleitenden Teil wird eine Einführung in Gegenstand, Zielsetzung, Methodik und Wissenschaftstheorie der Biopsychologie gegeben. Wichtiges Erkenntnisziel der Biopsychologie ist (neben Beschreibung und Prognose) die wissenschaftliche Erklärung von Verhalten etc. nach Wirkursachen (z.B. genetische und neuropsychologische Wirkursachen von Kognitionen) und nach Zweckursachen (z.B. evolutiver Anpassungswert von Kognitionen; teleomone Erklärung). Neben dieser allgemeinen Einführung wird ein kurzer Überblick über alle Teilbereiche der Biopsychologie gegeben.

Der zweite Teil der Vorlesung richtet sich auf die wichtigsten allgemeinen biologischen Grundlagen wie Zellbiologie, Morphologie, Physiologie, Genetik, Evolution etc.

Der dritte und umfangreichste Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit den Beziehungen zwischen Psychologie und Biologie bezogen auf die spezifischen Gegenstands- und Anwendungsbereiche der Psychologie. Der Stoff wird teilweise nur paradigmatisch vermittelt, und seine Behandlung orientiert sich an den wichtigsten Fächern der Psychologie im Grund- und Hauptstudium.

Interessenten und Organisation

Die Vorlesung ist Teil der Vordiplom-Ausbildung im Prüfungsfach Biopsychologie und soll eine Einführung und einen Überblick über dieses Fach geben. Interessenten sind Hauptfachstudierende in den Anfangssemestern, aber auch Studierende aus benachbarten Fächern.

Die Veranstaltung ist als institutsinterne Ringvorlesung organisiert. Der erste einführende und allgemeine Teil wird von Prof. Ahrens übernommen. Dr. Maiwald wird im zweiten Teil allgemeine biologische Grundlagen behandeln. Im dritten Teil werden Vertreter des Institutes die für ihre Fächer, bzw. Arbeitseinheiten jeweils spezifischen Aspekte der Biopsychologie behandeln.

Die Veranstalter erhoffen sich von dieser fachübergreifenden Organisation der Vorlesung, daß damit für die Biopsychologie ihre Integration und nicht ihre Sonderstellung innerhalb der gesamten Psychologie herausgestellt werden kann.

Literatur (vorläufige Auswahl):

Ahrens, H. J. & Amelang, M. (Hrsg.) (1989). Biologische Funktionen individueller Differenzierung. Göttingen: Hogrefe.

Ahrens, H.J. (1998) Vergleichende Biopsychologie: Evolution und Verhalten lebender Systeme. In :E. Irle und H.J. Markowitsch (Hrsg.) Enzyklopädie der Psychologie. Vergleichende Psychobiologie (Bd. 7). Göttingen: Hogrefe (S.1-104).

Birbaumer, N. & Schmidt, R.F. (1996). Biologische Psychologie. Heidelberg: Springer (3. Aufl.).

Immelmann, K., Scherer, K.R., Vogel, C. & Schmoock, P. (Hrsg.) (1988). Psychobiologie. Grundlagen des Verhaltens. Weinheim: Psychologie Verlags-Union.

Irle, E. & Markowitsch, H.J. (Hrsg.) (1998) Enzyklopädie der Psychologie. Biologische Psychologie Bd. 7: Vergleichende Psychobiologie. Göttingen :Hogrefe.

McFarland, D. (1988). Biologie des Verhaltens. Evolution, Physiologie, Psychologie. Weinheim: Verlag Chemie.

Pinel, J. P. (1997). Biopsychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Scherer, K.R. et al. (Hrsg.) (1987). Psychobiologie. Wegweisende Texte der Verhaltensforschung von Darwin bis zur Gegenwart. München: dtv.

Zeit: Thema (Dozent)

26.10.1999: Einführung (Ahrens)

02.11.1999: Einführung (Ahrens)

09.11.1999: Allgemeine biologische Grundlagen: Zellbiologie, Morphologie, Anatomie, Taxonomie (Maiwald)

16.11.1999: Allgemeine biologische Grundlagen: Fortpflanzung, Genetik, Entwicklung, Evolution (Maiwald)

23.11.1999: Allgemeine biologische Grundlagen: Allgemeine Physiologie und Neurophysiologie (Maiwald)

30.11.1999: (1) Biologische Aspekte der Allgemeinen Psychologie (Funke et al.)

07.12.1999: (2) Biologische Aspekte der Entwicklungspsychologie (Waller et al.)

14.12.1999: (3) Biologische Aspekte der Differentiellen Psychologie und Persönlichkeitsforschung (Amelang et al.)

21.12.1999: (4) Biologische Aspekte der Sozialpsychologie (Fiedler, K. et al)

11.01.2000: (5) Methoden der Biopsychologie (Werner, Rogge)

18.01.2000: (6) Biologische Aspekte der ökologischen Psychologie (Kruse)
 25.01.2000: (7) Biologische Aspekte der Pädagogischen Psychologie (Reimann et al.)
 01.02.2000: (8) Biologische Aspekte der Arbeits-, Betriebs-, und Organisationspsychologie (Sonntag et al.)
 08.02.2000: (9) Biologische Aspekte der Klinischen Psychologie und Psychotherapie (Fydrich)
 15.02.2000: (10) Biologische Aspekte der Gesundheitspsychologie (Amelang)

G.5.2 Ü Di - Entfällt 2st, (1,3)
 M.Maiwald (LA) Biosignale als Indikatoren psychischer Prozesse

6. Methodenlehre

G.6.1 Ü Fr 13:30 -17:00 HS II, PC 2st, (1)
 Homann, Neubauer, Ortseifen, Röck Einführung in die EDV, insbes. SAS

Die Veranstaltung, an der alle Studienanfänger teilnehmen sollen, findet wie folgt statt:

Die Einführungsveranstaltung am Fr, 22.10.99, 13.30 Uhr in HS II.

In dieser Veranstaltung werden auch die Termine für die weiteren Veranstaltungen (z.T. mit Tutoren) für Plenumsitzungen und die Arbeit in Kleingruppen festgelegt.

Die Veranstaltung umfasst:

- Einführung in den PC-Pool am Psychologischen Institut incl. Einführung in Betriebssysteme, insbes. Windows NT,
- Einführung in das Datenanalysesystem SAS als Grundlage für Rechenaufgaben in Statistikveranstaltungen für Erstsemester,
- Einführung in das Textsatzsystem LATEX,
- UB-Recherchen (Katalogbenutzung, Literaturbestellung, Literaturrecherchen für Psychologen),

Die Veranstaltung findet teils, wie die Einführungsveranstaltung, im Plenum ("Theorie"), teils in Kleingruppen (Arbeit an den PCs) im PC-Raum im Vordergebäude statt.

Übungszeiten im PC-Pool: Mo 9-13, Mi 13-16, Do 13-16, Fr 13-18

G.6.2 Ü Do 09:15 -12:30 HS II 4st, (1)
 J. Werner Statistik Gruppe A

Diese Lehrveranstaltung ist scheinpflichtig (Vordiplom-Prüfung) und für Erstsemester mit Hauptfach Psychologie entwickelt. Es ist notwendig, parallel zu dieser Lehrveranstaltung Kenntnisse in der EDV in den dafür angebotenen Kursen zu erwerben. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. Aus Gleichheits- und arbeitstechnischen Gründen ist eine gleich häufige Belegung der Gruppen A (Leiter: Prof. Werner) und B (Leiter: Dr. K.E.Rogge) notwendig. Dafür wird am Dienstag 12.10.1999 (vormittags) am Aushangsbrett Methodenlehre (Vordergebäude rechte Flur-Seite) eine Liste ausgehängt, in die sich

G.6.3 Ü Do 09:15 -12:30 ÜR B 4st, (1)
 K.E. Rogge Statistik Gruppe B

Diese Lehrveranstaltung ist scheinpflichtig (Vordiplom-Prüfung) und für Erstsemester mit Hauptfach Psychologie entwickelt. Es ist notwendig, parallel zu dieser Lehrveranstaltung Kenntnisse in der EDV in den dafür angebotenen Kursen zu erwerben. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. Aus Gleichheits- und arbeitstechnischen Gründen ist eine gleich häufige Belegung der Gruppen A (Leiter: Prof. J. Werner) und B notwendig. Dafür wird am Dienstag 12.10.1999 (vormittags) am Aushangsbrett Methodenlehre (Vordergebäude rechte Flur-Seite) eine Liste ausgehängt, in die sich jede(r) TeilnehmerIn eintragen

G.6.4 P Mi 09:00 -13:00 ÜR F 4st, (3)
 M.Amelang Empirisches/experimentelles Praktikum Gruppe A

Im Rahmen der Veranstaltung soll versucht werden, anhand einer nach Möglichkeit selbstgewählten Themenstellung alle Schritte wissenschaftlichen Arbeitens (Erarbeitung der Fragestellung, Vornahme der Operationalisierungen, Sammlung der Daten in einer Erhebung oder in einem Experiment, Auswertung, Erstellung eines Berichts u. a.) vorzunehmen und dadurch "einzuüben". Außerdem wird durch die Besprechung und Kritik anderer Arbeiten (aus dem Praktikum und aus der Literatur) eine weitere Vertiefung des Verständnisses für Methoden, Inhalte und Theorien erreicht. Darüberhinaus sollen an einigen Terminen die Grundlagen inferenzstatistischer Prinzipien "aufgefrischt" und im Verständnis überdauernd verankert werden.

G.6.5 P Do 13:30 -17:30 GE 4st, (3)
 L.Irmen Experimentelles Praktikum allgemeine Psychologie Gruppe B

G.6.6 P Mi 14:15 -17:45 ÜR B, E 4st, (3)
 J.Schahn Experimentelles Praktikum Gruppe C

Die Veranstaltung gliedert sich in einen allgemeinen und einen spezifischen Teil. Der allgemeine Teil findet mittwochs 14-16 Uhr in ÜR B gemeinsam mit Praktikumsgruppe D statt. Der spezifische Teil folgt am selben Tag 16-18 Uhr in ÜR E.

ACHTUNG: Zu dieser Veranstaltung findet am Ende des Sommersemesters eine Vorbesprechung in ÜR B statt (siehe Aushang). Wer an diesem Termin verhindert ist, möge sich bitte vertreten lassen.

Schwerpunkt des spezifischen Teils des Praktikums ist die Durchführung kleinerer Forschungsarbeiten, in der Regel zu zweit, ausnahmsweise in Dreiergruppen. Die Arbeiten müssen experimentell oder quasi-experimentell sein (nicht-experimentelle empirische Arbeiten sind nur im zweiten Praktikum im Sommersemester möglich); sowohl Labor- als auch Feldexperimente können ausgeführt werden. Die Themen werden am Beginn des Semesters vorgeschlagen; es können auch eigene Vorhaben durchgeführt werden, wenn sie bereits am Anfang der Veranstaltung formuliert werden können. Am Ende des Praktikums soll ein schriftlicher Bericht angefertigt werden. Im allgemeinen Teil des Praktikums werden wir uns mit den verschiedenen Stadien des Forschungsprozesses beschäftigen (Wie mache ich eine Literaturrecherche? Welche Methoden und welche statistischen Verfahren sind für die Fragestellung angemessen? Wie stelle ich die Ergebnisse dar?). Für einen Teil der Sitzungen ist es erforderlich, Texte zu lesen oder kleine Hausaufgaben zu erledigen (also zusätzlich zum eigenen Praktikumsprojekt). Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in EDV und in einem der beiden Statistikprogrammpakete SAS oder SPSS; wer sie noch nicht erworben hat, sollte sie sich unbedingt aneignen, z.B. in den am Institut angebotenen Kursen oder am Universitätsrechenzentrum.

G.6.71 P Mi 14:15 -15:45 ÜR B 4st, (3)
 J.Schahn Experimentelles Praktikum Gruppe D Teil 1

Die Veranstaltung gliedert sich in einen allgemeinen und einen spezifischen Teil. Der allgemeine Teil findet mittwochs 14-16 Uhr in ÜR B gemeinsam mit Praktikumsgruppe C statt. Der spezifische Teil folgt jeweils am Donnerstag 16-18 Uhr in ÜR E.

ACHTUNG: Zu dieser Veranstaltung findet am Ende des Sommersemesters eine Vorbesprechung in ÜR B statt (siehe Aushang).

Wer an diesem Termin verhindert ist, möge sich bitte vertreten lassen.

Weitere Information siehe Kommentar zum Experimentellen Praktikum Gruppe C.

G.6.72 P Do 16:15 -17:45 ÜR E 4st, (3)

J.Schahn Experimentelles Praktikum Gruppe D Teil 2

Die Veranstaltung gliedert sich in einen allgemeinen und einen spezifischen Teil. Der allgemeine Teil findet mittwochs 14-16 Uhr in ÜR B gemeinsam mit Praktikumsgruppe C statt. Der spezifische Teil folgt jeweils am Donnerstag 16-18 Uhr in ÜR E.

ACHTUNG: Zu dieser Veranstaltung findet am Ende des Sommersemesters eine Vorbesprechung in ÜR B statt (siehe Aushang).

Wer an diesem Termin verhindert ist, möge sich bitte vertreten lassen.

Weitere Information siehe Kommentar zum Experimentellen Praktikum Gruppe C

G.6.8 P Mi 14:15 -17:45 GS 4st, (3)

H.Plessner & T.Betsch Experimentelles Praktikum Gruppe E

G.6.9 P Mi 14:15 -17:30 ÜR F 4st, (3)

K.E.Rogge Praktikum Gruppe F

7. Übergreifende Veranstaltungen

G.7.1 S Block - n.V. , (1)

N.Döring, J.Sommer & K.Weber ErstsemesterKompaktSeminar (EKS)

Blockveranstaltung vor Beginn der Vorlesungen: 11.10.-19.10.99

Ganztägige Blockveranstaltung fuer StudienanfängerInnen vor Beginn der regulären Vorlesungszeit. Die Teil. werden rechtzeitig eingeladen und erhalten dabei ein ausführliches Programm.

G.7.2 T Mi 16:15 -19:45 HS II, PC 4st, (1,3)

J.Funke mit A.Wittig Internet-Tutorium

G.7.3 T Do 16:15 -17:45 PC 4st, (1,3)

J.Funke mit A.Wittig Internet-Tutorium (Parallelveranstaltung zu G.7.2)

Hauptstudium

1. Anwendungsfächer

1.1 Klinische Psychologie und Psychotherapie (Schwerpunktfach)

Siehe auch H.3.4: Fydrich, Einführung in die Gesundheitspsychologie

- H.1.1.01** V Do 18:00 -19:30 HS II 2st, (ab 5)
P.Fiedler Persönlichkeitsstörungen
 Persönlichkeitsstörungen erweisen sich zunehmend als Herausforderung für die Praxis und Forschung in Klinischer Psychologie und Psychotherapie. Ausgehend von den diagnostischen Kategorien des DSM-IV und der ICD-10 informiert die Vorlesung über Grundlage, Diagnose und Behandlungskonzepte der verschiedenen Störungen. Breiten Raum werden Erkenntnisse zur Salutogenese und Pathogenese der Persönlichkeitsentwicklung einnehmen. Dabei werden Forschungsergebnisse nicht nur der Klinischen Psychologie, sondern auch aus der Entwicklungs-, Sozial- und Differentiellen Psychologie ausführlich dargestellt und diskutiert.
- H.1.1.02** S Di 11:15 -12:45 ÜR B 2st, (ab 5)
T.Fydrich Angststörungen: Psychologische Grundlagen und psychotherapeutische Behandlung
 Zu den Angststörungen gehören die Agoraphobie, Panikstörung, spezifische Phobien, soziale Phobie, generalisierte Angststörung, die posttraumatische Belastungsstörung und Zwangsstörungen. Inhalt der Lehrveranstaltung umfassen Symptomatik, Epidemiologie, Modelle der Ätiologie und Aufrechterhaltung der Störungen, sowie die psychotherapeutische Intervention bei diesen Störungen.
 Literatur:
 Davison, G.C. & Neale, JM. (1996). Klinische Psychologie. (4. Aufl.) Weinheim: Psychologie Verlags Union (Kapitel 6).
 Margraf, J. (Hrsg) (1996). Lehrbuch der Verhaltenstherapie Bd. 2 (darin entsprechende Kapitel). Berlin: Springer.
- H.1.1.03** S Di 16:15 -17:45 ÜR D 2st, (ab 5)
P.Fiedler Dissoziative Störungen und Konversion
- H.1.1.04** S Di 14:30 -16:00 ÜR F 2st/14tg, (ab 5)
L.Ripke (LA) Familienrecht für Psychologinnen und Psychologen
- H.1.1.05** S Di 18:15 -19:45 ÜR D 2st, (ab 5)
P.Fiedler Forschungsseminar klinische Psychologie und Psychotherapie
 Im Seminar werden Forschungsarbeiten der Klinischen Psychologie (Diplomarbeiten, Dissertationen, Forschungsprojekte) vorgestellt und diskutiert. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die beabsichtigen, eine Diplomarbeit mit klinisch-psychologischem Thema anzufertigen. Die Themen dieses Semesters werden durch Aushang bekanntgegeben. Zum ersten Termin wird allgemein informiert über das Vorgehen bei der Anmeldung von Diplomarbeiten und die Durchführung von Diplomarbeiten im Bereich Klinischer Psychologie.
- H.1.1.06** S Mi 11:15 -12:45 ÜR E 2st, (ab 5)
K.D.Horlacher Grundlagen der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie
 Die Veranstaltung soll einen Überblick über die historischen, theoretischen und methodischen Grundlagen der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie liefern. Einen besonderen Stellenwert soll hierbei der zugrundeliegenden Persönlichkeitstheorie und der daraus abgeleiteten Störungstheorie zukommen. Darüber hinaus werden Themen wie Klientenvariablen (Indikation), Therapeutenvariablen (Wirkmechanismen) und Methoden der Effektivitätskontrolle (Kontrollierte Praxis und Therapieeffektstudien) referiert. Neuere theoretische Ansätze sowie der Versuch, körpertherapeutische Elemente in die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie zu integrieren, sollen im Zusammenhang mit der (unhaltbaren?) Forderung nach Nicht-Direktivität oder dem Anspruch der Klientenzentriertheit kritisch diskutiert werden. Von den Teilnehmenden wird eine aktive Teilnahme (Referate)
- H.1.1.07** S Mi 14:15 -15:45 ÜR D 2st, (ab 5)
T.Grande (LA) Klinische Befunderhebung und Diagnostik in der Psychoanalyse
- H.1.1.08** S Di 09:15 -10:45 ÜR C 2st, (ab 5)
A.Kämmerer Kognitive Therapieverfahren
 In der modernen Verhaltenstherapie spielen kognitive Verfahren eine herausragende Rolle. Ihnen ist gemeinsam, daß durch eine Veränderung von Gedanken ein veränderter Zugang zu Gefühlen und Verhaltensweisen möglich wird. In diesem Seminar werden die wesentlichen dieser kognitiven Methoden der Verhaltenstherapie behandelt: Therapeutisches Problemlösen, kognitive Umstrukturierung, Selbstkontroll-Ansätze, Methoden der rational-erotischen Therapie. Neben einem theoriegeleiteten Kennenlernen dieser Verfahren ist auch an ein praktisches Einüben gedacht.
- H.1.1.09** S Do 09:15 -10:45 ÜR C 2st, (ab 5)
P.Fiedler Krisenberatung und Krisenintervention
- H.1.1.10** S Block - n.V. 2st, (ab 5)
T.Habermas Objektbeziehungen: Theorien und Operationalisierungsversuche
 Als Objektbeziehungstheorien gelten in der Psychoanalyse nach-freudianische Theorien, die Freuds Dialektik von Trieb und Gesellschaft einbetten in ein Modell internalisierter affektiver Beziehungen zu primären Bezugspersonen. Diese beeinflussen im

späteren leben das Erleben von und Verhalten in engen Beziehungen und beeinflussen die "Wahl" neurotischer Lösungen für inter- und intrapersonelle Konflikte. Im Seminar werden wichtige theoretische Texte, u.a. von Fairbairn, Klein, Balint, Winnicott und Ferro gelesen. Sodann werden einige Versuche, Annahmen der Objektbeziehungstheorien der systematischen empirischen Untersuchung zugänglich zu machen, zu diskutieren sein, u.a. von Ainsworth, Horowitz und Luborsky.

Vorbesprechung: Mo, 25.10.99, 15-18h

Seminar: Fr, 3.12.99, 14-20h, Sa, 4.12.99, 10-18h

- H.1.1.11** S Block - n.V. 2st, (ab 5)
A.Kämmerer Scham und Schuld bei psychischen Störungen
 Beschämung und Schuldgefühle sind emotionale Erfahrungen, die bei der Entstehung und Aufrechterhaltung von psychischen Störungen eine fundamentale Rolle spielen. Wie lassen sich Scham und Schuld beschreiben? Wie wirken sie auf den Selbstwert, wie auf das Selbstkonzept und welchen Einfluß haben sie bei psychischen Störungen?
 Literatur:
 Tangney, J.P. & Fischer, K.W. (eds.) (1995). Self-conscious emotions. The psychology of shame, guilt, embarrassment and pride. New York: Guilford Press.
 Diese Seminar findet als Blockveranstaltung am Freitag, den 14. und Samstag, den 15. Januar 2000 (jeweils von 9-18 Uhr) statt.
 Vorbesprechung: Montag, der 8.November 1999 von 9 bis 11 Uhr (Ort siehe Aushang); regelmäßige Referatsprechstunden werden angeboten.
- H.1.1.12** S Mo 11:15 -12:45 ÜR C 2st, (ab 5)
A.Kämmerer Somatoforme und psychosomatische Störungen
 Zunächst werden die klassischen Störungsbilder der Psychosomatik behandelt, z.B. Essentielle Hypertonie, Colitis ulcerosa oder Asthma bronchiale. Zusätzlich werden ebenfalls die somatoformen Störungen diskutiert, z.B. Hypochondrie und Konversionsstörungen. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über psychologische Merkmale der Störungen und über psychotherapeutische Behandlungsansätze zu bekommen.
 Literatur:
 Rief, W. & Hiller, W. (1992) Somatoforme Störungen. Bern: Huber.
 Uexküll, Th.V. (1990, 4.Aufl.). Psychosomatische Medizin. München: Urban & Schwarzenberg. (O XIV 251)
- H.1.1.13** P Mi 09:15 -10:45 ÜR A 2st, (ab 5)
T.Fydrich Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe A
 Informationsblätter über die Teilnahmevoraussetzungen und den Ablauf des Praktikums sind in der Bibliothek erhältlich und hängen vor dem Sekretariat Klinische Psychologie aus. Die Teilnahmelisten hängen am 1. Oktober vor dem Sekretariat Klinische Psychologie aus. Vor Beginn des Praktikums findet eine Vorbesprechung statt (wichtig!), die ebenfalls durch Aushang
- H.1.1.14** P Di 11:15 -12:45 ÜR A 2st, (ab 5)
A.Kämmerer Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe B
 s. Komm. zu Gruppe A
- H.1.1.15** P Do 11:15 -12:45 ÜR A 2st, (ab 5)
F.Kapp Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe C
 s. Komm. zu Gruppe A
- H.1.1.16** P Mo 11:15 -12:45 ÜR A 2st, (ab 5)
M.Peters (LA) Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe D
 s. Komm. zu Gruppe A
- H.1.1.17** P Fr 09:15 -10:45 ÜR A 2st, (ab 5)
B.Renneberg Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe E
 s. Komm. zu Gruppe A
- H.1.1.18** P Do 14:15 -15:45 ÜR A 2st, (ab 5)
C.Theilmann Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe F
 s. Komm. zu Gruppe A

1.2 Pädagogische Psychologie (Schwerpunktfach)

1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Basisstudium

- H.1.2.1.1.1** V Di 11:15 -12:45 HS I 2st, (ab 5)
P.Reimann Einführung in die Lern- und Instruktionspsychologie
 Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über zentrale Tätigkeitsfelder der Instruktionspsychologie zu geben und die theoretischen Konzepte zur Erklärung sowie Beeinflussung von Lehr/Lernprozessen zu vermitteln. Zum Thema Psychologie des Lernens werden vor allem kognitionspsychologische Modelle vorgestellt werden, zum Beispiel solche zum Erwerb von Lernstrategien. Das Thema Lehren wird anhand von typischen Unterrichts- und Lernszenarios behandelt werden, vom "klassischen" Frontalunterricht bis hin zu neuen, mit Computer- und Medientechnologien verbundenen Szenarios. Die Behandlung von Lehr/Lernprozessen bleibt dabei nicht auf das Schulalter beschränkt.
 Literatur: Mietzel, G. (1998). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens (5. Auflage). Göttingen: Hogrefe
- H.1.2.1.1.2** S Di 14:15 -15:45 ÜR D, PC 2st, (ab 5)
N.Döring und P.Reimann Evaluation computerbasierter Lernangebote

1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Schwerpunktstudium

- H.1.2.1.2.1** S Mi 11:15 -12:45 GP 2st, (ab 7)
P.Reimann Planung, Entwicklung und Evaluation medienbasierter Lernangebote I (Aufbauseminar)
Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Fallseminar im kommenden Sommersemester. Ziel ist es, auf Wissens- und Fertigkeiten-seite die Voraussetzungen zu schaffen, so daß im eigentlichen Fallseminar eigenständig Analysen und Modifikationen von Wissens- und Fertigkeitenvermittlungsprozessen durchgeführt werden können. Im Rahmen dieses Aufbauseminars werden zum einen theoretische Kenntnisse zu instruktionspsychologischen Methoden (Bedarfsanalyse, Zielplanung, Entwurf und Entwicklung von Bildungsmaßnahmen, formative und summative Evaluation) vermittelt. Darüber hinaus sollen praktische Kenntnisse im Umgang mit diesen Methoden und mit instruktionellen Medien (vom Einsatz von Wandtafeln bis zu computerbasierten Entwicklungs- und Präsentationswerkzeugen) vermittelt werden.
Literatur: Kerres, M. (1998). Multimediale und telemediale Lernumgebungen. München: Oldenbourg.
- H.1.2.1.2.2** FS Mi 16:15 -17:45 GP 2st, (ab 7)
P.Reimann Planung, Entwicklung und Evaluation medienbasierter Lernangebote II (Fallseminar) A, B
In diesem Seminar werden anhand von realistischen Fällen praktische Erfahrungen bei der Analyse und Gestaltung von instruktionellen Maßnahmen vor allem im Weiterbildungskontext ermöglicht. Darüber hinaus sollen diese Erfahrungen vor dem Hintergrund aktueller lehr/lernpsychologischer Paradigmen reflektiert werden. Das Seminar verläuft projektorientiert in Kleingruppen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Teilnahme am vorausgegangenen Aufbauseminar.
- H.1.2.1.2.3** FS Mi 16:15 -17:45 ÜR D 2st, (ab 7)
J.Zumbach Planung, Entwicklung und Evaluation medienbasierter Lernangebote II (Fallseminar) C, D
In diesem Seminar werden anhand von realistischen Fällen praktische Erfahrungen bei der Analyse und Gestaltung von instruktionellen Maßnahmen vor allem im Weiterbildungskontext ermöglicht. Darüber hinaus sollen diese Erfahrungen vor dem Hintergrund aktueller lehr/lernpsychologischer Paradigmen reflektiert werden. Das Seminar verläuft projektorientiert in Kleingruppen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Teilnahme am vorausgegangenen Aufbauseminar (Reimann)

1.2.2 Erziehungs- und Sozialisationsprozesse Basisstudium

- H.1.2.2.1.1** S Mo 14:15 -15:45 GP 2st, (5,7,M)
M.Waller Elterliche Erziehungskompetenz
Wodurch zeichnen sich "gute" Eltern aus? Diese Frage, und ihr vorgeordnet, die Frage, ob es eine allgemeine, für "gute" Eltern charakteristische Erziehungskompetenz gibt oder ob elterliche Erziehungskompetenz situations- bzw. bereitungsspezifisch zu konzeptualisieren ist, steht im Mittelpunkt des Seminars. Um diese Fragen klären zu können, wird zunächst versucht, verschiedene Komponenten "elterlicher Erziehungskompetenz" herauszustellen. In einem zweiten Themenkreis soll dann anhand empirischer Studien kompetentes elterliches Erziehungsverhalten in verschiedenen Entwicklungsstadien und Erziehungssituationen aufgezeigt werden.
- H.1.2.2.1.2** S Di 09:15 -10:45 GP 2st, (5,7,M)
M.Waller Intrafamiliale Konflikte: Entstehungsbedingungen, Formen und sozialisatorische Auswirkungen
Intrafamiliale Konflikte gehören zur Alltagsrealität des Familienlebens und treten im Kontext von Familienübergängen sowie außergewöhnlichen Belastungen des Familiensystems gehäuft auf. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, unter welchen Bedingungen sich intrafamiliale Konflikte wie auf die Familienmitglieder, insbesondere Kinder, auswirken. Ausgehend von empirischen Befunden über distale Effekte verschiedener Parameter von Konflikten werden Modelle und Befunde zur Entwicklung der Verarbeitung von Konflikten durch Kinder dargestellt und schließlich anhand empirischer Untersuchungen vermittelnde Prozesse negativer Auswirkungen von Konflikten auf Kinder sowie Möglichkeiten und protektive Faktoren der Einschränkung solcher negativen Auswirkungen aufgezeigt.
Zur Vorbereitung empfohlene Literatur: Cummings, E.M. & Davies, P.T. (1994). Children and marital conflict: The impact of family dispute and resolution. New York: Guilford
- H.1.2.2.1.3** S Do - Entfällt 2st, (5,7,M)
W.Kany Kindliche Entwicklung aus der Sicht von Eltern, Erziehern und Lehrern

1.2.2 Erziehungs- und Sozialisationsprozesse Schwerpunktstudium

- H.1.2.2.2.1** S Fr 11:15 -12:45 ÜR E 2st, (5,7)
H.Greiner Entwicklungsdiagnostik
Kommentar siehe gesonderten Aushang
- H.1.2.2.2.2** S Mo 09:15 -10:45 ÜR E 2st, (ab 5)
G.Kane Erziehungsberatung I: Grundlage, Methoden, Störungsbilder
Die Veranstaltung gibt anhand von Literatur und Videomaterial Einblick in die Arbeit mit Kindern und ihren Familien in der Erziehungsberatung. Behandelt wird die Institution Erziehungsberatung sowie Verhaltensbeobachtung, Diagnostik und Intervention bei ausgewählten Problemstellungen wie: Soziale Probleme, Stieffamilie, Sexuelle Gewalt in der Familie oder Hyperaktivität, Neurodermitis. Eine Einführungsveranstaltung findet gegen Ende des Sommersemesters statt (Aushang!). Das Seminar ist Voraussetzung für den Besuch der Fallseminars Erziehungsberatung und kann nur nach Eintragung in eine Liste (Einführungsveranstaltung oder Frau Weber, zi F 203) besucht werden.
- H.1.2.2.2.3** FS Mi 11:15 -12:45 GE 2st, (ab 7)
G.Kane Erziehungsberatung II, Gruppe A, B
In diesem Aufbauseminar werden für ausgewählte Formen von Behinderung (geistige Behinderung, Down Syndrom, Autismus) Ursachen, Erscheinungsbild, familiäre Situation und Interventionsmöglichkeiten anhand von Literatur und Videomaterial erarbeitet. Der Besuch des Aufbauseminars ist Voraussetzung für das Fallseminar pädagogische Psychologie im Bereich Erziehungs- und

Sozialisationsprozesse. Da die Teilnehmerzahl der Fallseminare begrenzt ist, ist eine Voranmeldung erforderlich. Hierzu wird kurz vor Ende des Sommersemesters eine Einführungsveranstaltung mit Möglichkeit zur Anmeldung stattfinden - der genaue Termin wird durch Aushang bekannt gegeben. Die Listen liegen anschließend im Sekretariat der AE Entwicklungspsychologie bei Frau Weber, Zimmer 203 aus.

H.1.2.2.2.4 FS Mi 09:15 -10:45 GE 2st, (ab 7)

S.Schenk Erziehungsberatung II, Gruppe C, D

Das Seminar soll Studierenden erste praktische Erfahrungen zur Arbeit in Beratungsstellen für Kinder und Familien vermitteln. Die Studierenden sollen Situationen, die ähnlich denen in Beratungsstellen sind, gestalten, sich z.T. durch Nachbesinnung und z.T. über Videoaufnahmen ihr eigenes Handeln in diesen Situationen vergegenwärtigen und im Rahmen der Supervision ihr Handlungsrepertoire reflektieren und erweitern. Voraussetzung zum Besuch dieser Veranstaltung ist die Teilnahme am

H.1.2.2.2.5 K Di 16:15 -17:45 GP 2st/14tg, (ab 5)

M.Waller Entwicklungspsychologisches Kolloquium

1.3 Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie (ABO) (Basisfach)

H.1.3.1 ÜV Di 16:15 -17:45 HS I 2st, (5,7,M)

F.Schmalhofer Arbeitsabläufe in der modernen Wissensgesellschaft: Psychologische und technische Aspekte

In der sich entwickelnden Wissensgesellschaft (Drucker, 1993) werden das Management und die Erzeugung von neuem Wissen als ganz entscheidende Erfolgsfaktoren angesehen. Durch die modernen Informationstechnologien und die Globalisierung der Wirtschaft ergeben sich dabei wichtige Veränderungen in der Strukturierung und dem Ablauf von Arbeit, der sogenannten "Knowledge Work". Nach einer allgemeinen Charakterisierung der Wissensgesellschaft, werden moderne Arbeitsabläufe von "Knowledge Work" und die Tätigkeiten des "Knowledge Workers" vorgestellt - sowohl in technischer als auch in psychologischer Hinsicht. Zur Vertiefung werden Übungsarbeiten durchgeführt. Die Teilnehmer sollten bereits ein Vordiplom in Psychologie oder Informatik abgelegt haben und sich grundlegende Kenntnisse in Kognitiver Psychologie und/oder über moderne Informationstechnologien angeeignet haben. Für diese Lehrveranstaltung findet am Di. 6. Juli 99, 18 c.t. eine obligate Vorbesprechung im Gruppenraum Experimentpsychologie GE statt.

Literaturangaben:

Drucker, P. F. (1993) Post-capitalist society. Oxford: Butterworth-Heinemann.

Ulich, E. & Baitsch, Ch. (1987) Arbeitsstrukturierung, in Kleinback & Rutenfranz (Hrsg) Arbeitspsychologie: Enzyklopädie der Psychologie, Göttingen: Hogrefe

Sonntag, K., (1996) Lernen im Unternehmen. München: Beck'sche Verlagsbuchhandlung, insbesondere Kap. 3.

Heilmann H. (1998) Organisatorische Flexibilität im intelligenten Unternehmen - Potentiale von Workflow-Management. In: Bürgel (Hrsg) Wissensmanagement: Schritte zum intelligenten Unternehmen. Berlin: Springer-Verlag.

Stewart, Th. (1997) Intellectual Capital: The new wealth of organizations. London: Nicholas Brealey Publishing.

Galegher, J. Kraut, R., & Egido, C. (1990) Intellectual Teamwork: Social and technological foundations of cooperative work. LEA, Hillsdale: New Jersey.

H.1.3.2 Ü Block - n.V. 2st, (5,7,M)

N.Schaper mit H.Spenke, Th.Zink Videofilme drehen und nachbearbeiten für computergestütztes betriebliches Lernen

Im Rahmen dieses Blockseminars soll darauf eingegangen werden, unter welchen Bedingungen der Einsatz von Filmen als Lernmedium im betrieblichen Umfeld sinnvoll ist. Nach der Vermittlung von filmtechnischen Grundlagen (Aufnahmetechnik, Videoschnitt am Computer, Nachbearbeitung) sollen die Studierenden einen eigenen Videofilm zu betrieblich relevanten Themen wie Arbeitsschutz, Mitarbeitergespräche, Moderation/Präsentation von der Konzeption bis zum Endschnitt erstellen.

Die Veranstaltung gliedert sich in drei Phasen:

An einem Wochenende zu Semesterbeginn treffen sich alle Teilnehmer zur Vermittlung der grundlegenden Kenntnisse in Medienpsychologie und Filmtechnik.

Danach findet die Projektarbeit der Teilgruppen statt.

Am Ende des Semesters ist an einem Samstag ein Treffen zur Nachbesprechung vorgesehen, bei dem auch die erstellten Videos von den einzelnen Gruppen präsentiert werden.

Teilnehmerbeschränkung: Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 12 begrenzt. Listen zur Voranmeldung werden ab Anfang Juli am Schwarzen Brett der Arbeitseinheit ABO ausgehängt.

Zur Klärung der Termine und Räumlichkeiten findet am Mittwoch, den 20.10.1999 um 14.00 Uhr ein Termin für die Vorbesprechung statt; (Raum hierfür wird noch bekannt gegeben).

H.1.3.3 S Mo 11:15 -12:45 ÜR E 2st, (5,7,M)

Kh.Sonntag mit R.Stegmaier Arbeitsintegriertes Lernen

H.1.3.4 S - Entfällt 2st,

N.Schaper Auswahl und Beurteilung von Mitarbeitern

Die Auswahl und Beurteilung von Mitarbeitern ist ein Kerngebiet der Personalarbeit in Unternehmen. Sie geht aus von den Tätigkeitsanforderungen beruflicher Positionen und beinhaltet im ersten Fall die Bestimmung eines geeigneten Mitarbeiters für die Tätigkeit und im anderen die Beurteilung beruflicher Leistungen vor dem Hintergrund der Tätigkeitsanforderungen.

In dem Seminar sollen neben Grundlagen der Berufseignungsdiagnostik die Konstruktion und Anwendung eignungsdiagnostischer Verfahren aus 3 verschiedenen Methodengruppen behandelt werden: Einstellungsinterviews, Assessment Center, Biographische Fragebögen und computerunterstützte Testverfahren. Thematisiert wird in diesem Zusammenhang auch Personalauswahl aus der Sicht des Bewerbers. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars sind Methoden zur Leistungsbeurteilung von Mitarbeitern. Hierzu sollen Funktionen und Wirkungen von Leistungsbeurteilungen diskutiert und neuere Ansätze bzw. Alternativen zu herkömmlichen Beurteilungsverfahren vorgestellt werden.

Literatur:

Schuler, H. & Funke, U. (1993). Diagnose beruflicher Eignung und Leistung. In H. Schuler (Hrsg.), Lehrbuch Organisationspsychologie (S. 235-283). Huber: Bern.

Schuler, H. (1996). Psychologische Personalauswahl. Göttingen: Verlag für Angewandte Psychologie.

H.1.3.5 S Mi 11:15 -12:45 GS 2st, (5,7,M)

Seminarziel ist die Einführung in grundlegende Konzepte und Modelle der Analyse und Förderung von Gesundheit und Arbeitssicherheit im Betrieb. Die Optimierung des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes (AGS) und die langfristige Sicherung eines hohen Leistungsniveaus stellen hohe Anforderungen an die Betriebe. Zusätzlich zur Erfüllung gesetzlicher Anforderungen sollte die Integration der Ziele "Sicherheit" und "Gesundheit" in alle betrieblichen Abläufe angestrebt werden. Vorgestellt und diskutiert wird ein Konzept des ganzheitlichen Management des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie daraus abgeleiteter Analyseinstrumente und Interventionsansätze. Zur Analyse von potentiell gesundheitsbeeinträchtigenden Arbeitsbedingungen werden ausgewählte streßtheoretische Modelle (Streß durch Beeinträchtigung der Handlungsregulation, tätigkeitstheoretisches Streßkonzept) sowie ihre Operationalisierungen vorgestellt. Die Seminarteilnehmer bekommen einen Überblick über neuere Forschungsprojekte im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und die dabei eingesetzten Arbeitsanalyseverfahren. Zur Vorbereitung auf eine zukünftige Tätigkeit im Arbeits- und Gesundheitsschutz werden einleitend die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen sowie Institutionen des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes vorgestellt. Referenten im Seminar werden hinsichtlich einer teilnehmerorientierten Seminargestaltung sowie des Einsatzes gängiger Moderations- und Präsentationsmethoden beraten. Diese Instrumente sollen bei der Seminargestaltung eingesetzt werden

H.1.3.6 S Block - GS 2st, (ab 5)

Kh.Sonntag, Moderation und Präsentation
A.Jungmann

Zielgruppe: Der Workshop richtet sich an Studierende, die schon `erste Erfahrungen` erworben haben, bzw. die gleich in ein straffes Training mit fairem Feedback einsteigen wollen. Ablauf: Mit den grundlegenden Techniken machen Sie sich im Vorfeld selbst vertraut. An drei aufeinanderfolgenden Terminen wenden Sie die simplen aber nicht einfachen Techniken auf authentische Aufgabenstellungen aus dem Erfahrungsschatz der TeilnehmerInnen an. Gegenseitiges Feedback wird auf Wunsch durch die Selbstbetrachtung per Video ergänzt. Anmeldung und Fragen: bei Dipl.-Psych. Anke Jungmann per E-Mail: in8@ix.urz.uni-heidelberg.de oder per Telefon: 0172-6815288
Vorbesprechung am 22.10.99 von 13-15.00 Uhr s.t.
Bolckveranstaltung 12.11.99, 13.11.99, 19.11.99 von 10-18.00 Uhr s.t.

H.1.3.7 K Di 18:15 -19:45 ÜR E 2st, (5,7,M)

Kh.Sonntag und ABO-Kolloquium
N.Schaper

H.1.3.8 S Block - n.V. 2st, (5,7,M)

N.Schaper ABO-Projektseminar

Termin zur Vorbesprechung: Mittwoch: 20.10.1999, 16-18 Uhr, ÜR E
Das Projektseminar bietet die Mitarbeit in zwei Projekten bei der Frankfurter Flughafen AG an:
Projekt A: Kundenbefragung in der Ausweisstelle
Projekt B: Entwicklung eines Kommunikationstrainings für Mitarbeiter der Sicherheitsleitstellen
Für die Projekte sind entsprechende abo-psychologische Modelle und Methoden auf die konkrete betriebliche Aufgabenstellung zu übertragen und praxisgerechte Lösungsvorschläge zu entwickeln. Ziel der Veranstaltung ist es, daß die beteiligten Studentinnen und Studenten lernen, abo-psychologische Konzepte anwendungsbezogen und unter Berücksichtigung praxisrelevanter betrieblicher Faktoren umzusetzen und damit die betrieblichen Bedarfe und Probleme wirkungsvoll zu lösen. Der Umfang der Projektarbeiten wird dazu natürlich so gestaltet, daß die Projekte innerhalb eines begrenzten Zeitbudgets (2-4 Std./Woche) durchführbar sind.
Das Seminar wendet sich an Studierende, die bereits abo-psychologische Grundlagenveranstaltungen besucht haben oder durch Unternehmenspraktika Erfahrungen im Umgang mit betrieblichen Problemstellungen mitbringen und ihre psychologische Problemlösekompetenz ausbauen wollen.
Das Seminar basiert vor allem auf der selbstorganisierten Arbeit in Projektgruppen (3-5 Teilnehmer) und vor Ort im Unternehmen. Dabei werden Sie intensiv durch Tutoren, betriebliche Personalreferenten und den Seminarleiter betreut. Treffen der Gesamtgruppe sind nur zu Anfang, in der Mitte und zum Ende des Semesters geplant.

2. Methodenfelder

2.1 Psychologische Diagnostik und Intervention

Siehe auch H.1.1: P.Fiedler, Krisenberatung und Krisenintervention; Grande, Klinische Befunderhebung. H.1.3: Schaper, Auswahl und Beurteilung von Mitarbeitern. H.1.2.2.2 Greiner, Entwicklungsdiagnostik.

H.2.1.1 Ü Do 11:15 -12:45 ÜR C 2st, (5,7,M)

M.Amelang Psychologische Diagnostik und Intervention

In der Veranstaltung sollen die nachfolgenden Themenbereiche in etwa der angegebenen Reihenfolge behandelt werden:-
Grundlagenmodelle psychologischer Diagnostik - Klassische und logistische Testtheorie Prinzipien der Konstruktion von Tests-(rational/kriteriumbezogen/faktorenanalytisch), - Vorhersage individueller Kriteriumswerte auf der Basis gruppenstatistischer Daten- Möglichkeiten der Verbesserung von Vorhersagen- Moderation und Suppression- Diagnostische Urteilsbildung(Klinisches vs. statistisches Vorgehen bei Messung und Vorhersage)- Implikationen selektionsorientierter Diagnostik Identifikation, Klassifikation, Diskrimination, Grundquoten, Trennwerte; Effektivitätsmaximierung, Nutzenerwägung, fixed vs. adaptive Testing
Breitband-Fidelitätsproblem – Testfairness - Test-Training und Test-Sophistication - Differenzierung innerhalb von Extrembereichen - Behinderts vs. "Acedemically Gifted" - Implikationen modifikationsorientierter Diagnostik, Messung von Veränderung - Kriteriumsbezogene Diagnostik – Berufseignungsdiagnostik Einschlägige Literaturstellen werden anlässlich der Besprechung der

H.2.1.2 S Do 09:15 -10:45 ÜR D 2st, (ab 5)

C.Schmidt-Rathjens Ausgewählte Verfahren der Persönlichkeitsdiagnostik

Ziel der Veranstaltung ist es, TeilnehmerInnen mit unterschiedlichen theoretischen Ansätzen und Verfahren in der Persönlichkeitsdiagnostik vertraut zu machen. Dabei werden verschiedene Verfahren und ihre Grundlagen analysiert. Zur Gewinnung praktischer Erfahrungen in der Persönlichkeitsdiagnostik sollen die TeilnehmerInnen einige Persönlichkeitstests selbst durchführen, auswerten und interpretieren.

H.2.1.3 S Fr 15:15 -18:30 ÜR C 4st/14tg, (5,7,M)

G.Trost Diagnose und Förderung von Hochbegabung

Das Seminar findet alle 2 Wochen 4stündig statt. Termine: 22.10., 5.11., 26.11., 10.12. und 14.1., 28.1., 11.2., jeweils 15.15.-18.30 Uhr

Ziel der Veranstaltung ist, einen vertieften Einblick in ein Anwendungsfeld der psychologischen Diagnostik zu vermitteln, das in den beiden letzten Jahrzehnten einen eminenten Zuwachs an Bedeutung erfahren hat und in spannungsreichen Beziehungen zur Entwicklungspsychologie, zur differentiellen Psychologie, zur Sozialpsychologie, zur Pädagogik sowie zur Bildungspolitik steht. Verschiedene Konzepte von Hochbegabung und deren Auswirkungen auf Methoden zur Identifikation und Förderung von Begabten werden vorgestellt und erörtert. Theorien und Forschungsergebnisse zur Entwicklung außergewöhnlicher Begabungen und zum Einfluss von Umweltfaktoren auf diesen Prozess runden das Bild vom Phänomen Hochbegabung ab. Unterschiedliche Forschungsansätze zur Vorhersagbarkeit herausragender Leistungen und die Ergebnisse der wichtigsten Studien in der Geschichte der Hochbegabungsforschung werden behandelt.

Die verfügbaren Verfahren zur Diagnose von Hochbegabung(en) werden vorgestellt und auf ihre psychometrischen sowie auf weitere Güteigenschaften überprüft. Die Teilnehmer können einige der Verfahren "im Selbstversuch" kennenlernen.

Schließlich wird ein Überblick über die wichtigsten Programme zur Identifikation und Förderung von Hochbegabten im Vorschul- und im Schulalter, in der beruflichen Bildung, im Studium und in Postgraduierten-Programmen gegeben, und die Anlage sowie die Ergebnisse von Bewährungskontrollen im Zusammenhang derartiger Programme werden diskutiert.

Literatur zum Einstieg:

Feger, B. (1988). Hochbegabung. Chancen und Probleme. Bern: Huber.

Gagné, F. (1993). Constructs and models pertaining to exceptional human abilities. In K.A. Heller, F.J. Mönks & A.H. Passow (Eds.), International handbook of research and development of giftedness and talent (pp. 69-87). Oxford, New York: Pergamon.

Heinbokel, A. (1988). Hochbegabte. Erkennen, Probleme, Lösungswege. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.

Trost, G. (1993). Prediction of excellence in school, university, and work. In K.A. Heller, F.J. Mönks & A.H. Passow (Eds.), International handbook of research and development of giftedness and talent (pp. 325-336). Oxford, New York: Pergamon.

H.2.1.4 S Mo 14:15 -15:45 ÜR E ö 2st, (ab 5)

J.Schahn Psychologische Diagnostik und Intervention im Bereich des Umweltverhaltens

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, mit welchen psychologischen Maßnahmen umweltgerechtes Verhalten gefördert und umweltschädliches vermindert werden kann. Der inhaltliche Schwerpunkt kann z.B. bei den Themen Energiesparen/Wassersparen, Abfall/Einkaufen oder Verkehr/Mobilität liegen, es können jedoch auch Arbeiten aus anderen Inhaltsbereichen herangezogen werden. Grundlegend ist dabei die Annahme, daß eine sorgfältig geplante Maßnahme dem Schema "Diagnose (des status quo) - Intervention (= Planung und Durchführung von Maßnahmen) - Evaluation" (= Bewertung des Erfolgs) folgen sollte. Die Lehrveranstaltung ist in einen Theorie- und einen Praxisteil gegliedert. Im Theorieteil sollen die Grundlagen psychologischer Konzepte und Interventionen auf dem Gebiet des Umweltverhaltens erarbeitet werden. Im Praxisteil ist vorgesehen, ein kleineres empirisches Projekt durchzuführen, um das gewonnene Wissen zu erproben. Die Durchführung dieses Projekts wird in die einzelnen Seminarsitzungen nach Bedarf integriert. Das Projekt kann von allen Teilnehmenden oder von kleineren Arbeitsgruppen durchgeführt werden. Ein Schein im Diplomstudiengang Psychologie kann über ein Kurzreferat und dessen Ausarbeitung als Hausarbeit erworben werden, ferner durch aktive Teilnahme am Projekt und einen schriftlichen Projektbericht. Es können Scheine für das Fach "Psychologische Diagnostik und Intervention" oder für das Forschungsvertiefungsfach "Ökologische Psychologie" erworben werden. Hinweise dazu finden sich im Seminarordner im Handapparat der Institutsbibliothek. Ferner wird diese Lehrveranstaltung auch im Rahmen der "Interdisziplinären Ergänzungsstudien Umweltwissenschaften" der Universität Heidelberg angeboten (Bereich V. Philosophie / Psychologie / Theologie) und kann bei Studierenden anderer Fächer zum Erwerb des "Umweltzertifikats" angerechnet werden. Hierfür kann als Scheinkriterium neben den beiden oben für Hauptfachstudierende geschilderten Möglichkeiten auch eine 20-minütige mündliche Prüfung über den behandelten Stoff im Anschluß an das Seminar gewählt werden. Von allen Teilnehmenden wird die Bereitschaft erwartet, unabhängig vom Scheinerwerb für einige Sitzungen Literatur zu lesen und sich am geplanten empirischen Projekt zu beteiligen, soweit es im Seminar durchgeführt wird.

Die Lehrveranstaltung findet auch im Rahmen der "Interdisziplinären Ergänzungsstudien Umweltwissenschaften" der Universität Heidelberg statt.

2.2 Evaluation und Forschungsmethodik

H.2.2.1 S Di 09:15 -10:45 HS II 2st, (ab 5)

J.Werner Evaluation und Forschungsmethodik (III)

H.2.2.2 S Di 11:15 -12:45 ÜR D 2st, (ab 5)

J.Werner Seminar zur Betreuung von Diplom- und Doktorarbeiten

Diese Lehrveranstaltung ist auch (!!) für StudentInnen gedacht, die keine spezielle Arbeit im Fach Methodenlehre schreiben und Hilfestellungen in der Methodik bei der Anfertigung einer außerhalb des Fachbereiches Methodenlehre liegenden Arbeit benötigen.

3. Forschungsorientierte Vertiefung

3.1 Sprache und Kognition

H.3.1.1 Ü Di 09:15 -10:45 GS 2st, (5,7)

K.Fiedler Sozialpsychologische Methodik für Fortgeschrittene

H.3.1.2 S Do 16:15 -17:45 GS 2st, (5,7)

E.Walther "Denken Sie nicht an den weißen Bären!": Mentale Kontrolle und der 'Rebound- Effekt'

Fast jedem ist das Problem bekannt: Gerade die Vermeidung bestimmter Gedanken führt dazu, daß sie erst recht wieder auftauchen. Man versucht nicht an Schokolade zu denken, weil man abnehmen möchte, und wird von quälenden Visionen riesiger Schokoladentorten heimgesucht. Während das Phänomen mißlingender mentaler Kontrolle unstrittig ist und es an empirischen Belegen für derartige 'ironische' oder 'Rebound-Effekte' nicht mangelt (z.B. Wegner & Erber, 1992), ist die Erklärung für diese

Effekte nicht eindeutig. In diesem Seminar sollen verschiedene Erklärungsansätze zur mentalen Kontrolle behandelt werden.

H.3.1.3 S Di 14:15 -15:45 GS 2st, (ab 5)
T. Betsch mit S. Haberstroh Risikowahrnehmung und -kommunikation

Risiken werden von „Laien“ nicht (nur) nach denjenigen Gesichtspunkten wahrgenommen und bewertet, nach denen Ökonomie, Statistik und Technik Risiken kalkulieren – also nach der Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines Schadens und dem Ausmaß des Schadens. In diesem Seminar sollen zum einen kognitionspsychologische Faktoren der Wahrnehmung und Bewertung von Risiken behandelt werden. Zum anderen wird besprochen, welche Auswirkungen unterschiedliche Arten der Kommunikation von Risiken (Darstellung von möglichen Schäden versus möglichen Gewinnen, Darstellung der Wahrscheinlichkeiten in numerischer versus verbaler Form etc.) auf die Risikowahrnehmung haben.

H.3.1.4 K Di 18:15 -19:45 GS 2st, (5,7)
K. Fiedler Forschungsseminar Sprache und Kognition

3.2 Theoretische Psychologie

H.3.2.1 S Block - n.V. 2st, (5,7,M)
S. Hölscher (LA) Einführung in die Wissenschaftstheorie

Was sind wissenschaftliche Konstrukte, Hypothesen und Theorien? Wie definiert und expliziert man wissenschaftliche Begriffe? Was sind Erkenntniskriterien psychologischer Forschung? Welchen Wissenschaftscharakter hat die Psychologie? Wie hängen Erklärung, Prognose und Technologie zusammen? Was bedeutet "Wahrheit"? Welche anthropologischen Annahmen gehen in psychologische Theoriekonzeptionen ein? Welche Rolle spielen Werturteile in der Wissenschaft? ...Um diese und ähnliche Fragen geht es in dem Seminar, das einen Überblick über die für die Psychologie wichtigsten wissenschaftstheoretischen Probleme und Lösungsansätze geben will. Ziel des Seminars ist es dabei zum einen, das 'Gespür' und die Wahrnehmungsfähigkeit für methodologische, metatheoretische, anthropologische, erkenntnistheoretische, philosophische und andere wissenschaftstheoretische relevante Voraussetzungen psychologischen Handelns zu entwickeln. Damit soll es aber zugleich auch möglich werden, derartige Voraussetzungen einer kritischen Überprüfung zu unterziehen und zu sehen, ob sie für das eigene (wissenschaftliche und/oder anwendungsbezogene) Handeln tauglich sind. Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden in der Vorbesprechung (Termin lt. Aushang) verabredet. Schein möglich für Allg. Psychologie I bzw. II.

H.3.2.2 S Do 14:15 -15:45 ÜR E 2st, (ab 5)
J. Funke Kognitive Modellierung

Mit den Verfahren zur Kognitiven Modellierung stehen neue Hilfsmittel für die Theoretische Psychologie zur Verfügung. Mit diesen Verfahren können kognitive Prozesse auf dem Rechner nachgebildet werden. Insbesondere die Architekturen von Anderson (ACT-R) und Newell (SOAR), aber auch die Vorstellungen Dörners (1999) sollen im Seminar auf ihre theoretische wie praktische Nutzbarkeit überprüft werden. Anhand des Tests „Plan-A-Day“ soll eine kognitive Modellierung des ablaufenden Planungsprozesses exemplarisch realisiert und mit vorliegenden Daten verglichen werden. Informationen (incl. Software) zu ACT-R finden sich im Internet unter <http://act.psy.cmu.edu:80/ACT/>

Literaturempfehlungen: Anderson, J.R. & Lebiere, C. (Eds.). (1998). The atomic components of thought. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates. - Dörner, D. (1999). Bauplan für eine Seele. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. - Newell, A. (1990). Unified theories of cognition. Cambridge, MA: Harvard University Press. - Opwis, K. (1992). Kognitive Modellierung. Zur Verwendung wissenschaftlicher Systeme in der psychologischen Theoriebildung. Bern: Huber. - Schaub, H. (1993). Modellierung der Handlungsorganisation. Bern: Huber. - Schmid, U. & Kindsmüller, M.C. (1996). Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

H.3.2.3 S Mo 11:15 -12:45 ÜR B 2st, (5,7,M)
J. Funke & J. Wassmann Raum und Zeit aus Sicht von Ethnologie und Psychologie

Raum und Zeit sind bereits in den Vorstellungen von Immanuel Kant als die zwei grundlegende Kategorien menschlicher Erfahrung ausgewiesen worden. In diesem interdisziplinären Seminar sollen beide Kategorien aus Sicht der Psychologie wie Ethnologie näher beleuchtet werden. Neben psychologischen Grundlagenstudien zum Thema sollen kulturvergleichende ethnologische Studien zur Abklärung der Konstrukte herangezogen werden.

Ein Hauptfachschein des jeweiligen Faches (Ethnologie oder Psychologie) kann von Hauptfachstudierenden erworben werden, indem ein Referat übernommen wird und daraus eine schriftliche Ausarbeitung erfolgt. Dies kann einzeln oder auch in Gruppen geschehen. Genaueres dazu wird in der Veranstaltung mitgeteilt.

Im Fall der Überfüllung des Seminars behalten sich die Leiter vor, eine Auswahl unter den Studierenden nach Fach- und Leistungsaspekten vorzunehmen. Teilnehmende aus der Veranstaltung im WS 1998/99 werden dabei bevorzugt.

Literaturempfehlungen:

-> ZEIT: Block, R.A. (Ed.). (1990). Cognitive models of psychological time. Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum. - Dux, G., Kälble, K. & Meßmer, J. (1989). Die Zeit am Ganges. In G. Dux (Ed.), Die Zeit in der Geschichte. Ihre Entwicklungszeit vom Mythos zur Weltzeit (pp. 407-429). Frankfurt am Main: Suhrkamp. - Elias, N. (1987). Über die Zeit. Arbeiten zur Wissenssoziologie II. Frankfurt am Main: Suhrkamp. - Helfrich, H. (Ed.). (1996). Time and mind. Seattle: Hogrefe & Huber Publishers. - Kiesel, B. (1989). Die Entwicklung der Operationalität der Zeit. Eine Nachuntersuchung. In G. Dux (Ed.), Die Zeit in der Geschichte. Ihre Entwicklungszeit vom Mythos zur Weltzeit (pp. 430-459). Frankfurt am Main: Suhrkamp. - Mensing, J.M., Vieira, D. & Peek, A. (1989). Die Zeit am Rio Uneixi (Amazonas). In G. Dux (Ed.), Die Zeit in der Geschichte. Ihre Entwicklungszeit vom Mythos zur Weltzeit (pp. 373-406). Frankfurt am Main: Suhrkamp.

-> RAUM: Levinson, S. (1998). Studying spatial conceptualizations across cultures. Anthropology and cognitive science. Ethos, 26, 7-24. - McNamara, T. (1986). Mental representation of spatial relations. Cognitive Psychology, 18, 87-121. - Thorndyke, P.W. & Hayes-Roth, B. (1982). Differences in spatial knowledge acquired from maps and navigation. Cognitive Psychology, 14, 560-589. - Wagener-Wender, M. (1993). Mentale Repräsentationen räumlicher Informationen. Bonn: Holos. - Wassmann, J. & Dasen, P.R. (1998). Balinese spatial orientation: Some empirical evidence of moderate linguistic relativity. Journal of the Royal Anthropological Institute, 4, 689-711.

Eine ausführliche Themen- und Literaturliste wird zu Veranstaltungsbeginn ausgeteilt.

3.3 Ökologische Psychologie

Siehe auch H.2.1: Schahn, Psychologische Diagnostik und Intervention im Bereich des Umweltverhaltens

H.3.3.1 ÜV Mo 11:15 -12:45 GS ö 2st, (5,7)
L.Kruse Einführung in die ökologische Psychologie: Anwendungsgebiete "Umweltplanung" und "umweltgerechtes Verhalten"

Wird in mehreren Blöcken durchgeführt.
Interdisziplinäres Ergänzungsstudium Umweltwissenschaften

3.4 Psychologie der Gesundheit und sozialen Devianz

H.3.4.1 V Fr 11:15 -12:45 HS II 2st, (ab 5)
T.Fydrich Einführung in die Gesundheitspsychologie
Gesundheit ist ein positiver Zustand und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit. Inhalte der Gesundheitspsychologie sind die Anwendung psychologischer Theorien und Modelle auf die Erhaltung und Förderung der Gesundheit, zur Prävention von Krankheiten, zur Verhinderung der Chronifizierung bei akuten Erkrankungen sowie dem Umgang mit chronischen Erkrankungen. Inhalte der Vorlesung umfassen theoretische Modelle zur Gesundheit und zum Gesundheitsverhalten, physiologische, endokrinologische und immunologische Grundlagen, Wohlbefinden und Genuß, Prävention und Intervention für spezifische Bereiche (u.a. Rauchen, Drogen, Alkohol, Ernährung, Sexualität) sowie Coping mit chronischen Erkrankungen.
Literatur:
Schwenkmezger, P. & Schmidt, L.R. (Hrsg.) (1994). Lehrbuch der Gesundheitspsychologie. Stuttgart: Enke.
Taylor, S.E. (1999). Health Psychology (4th ed.). Boston: McGraw-Hill.

4. Sonstige Veranstaltungen

H.4.1 Ü Mi 14:15 -15:45 ÜR C 2st/14tg, (ab 5)
M.Amelang Berufserkundung
Im Rahmen der Veranstaltung geht es hauptsächlich darum, die verschiedenen Tätigkeitsfelder praktisch tätiger Psychologinnen und Psychologen zu erkunden. Zu diesem Zweck werden zum einen die Arbeitsplätze Praktiker/innen vorort besucht, zum anderen werden Vertreter dieses Personenkreises in das Psychologische Institut eingeladen, um von ihrer Arbeit zu berichten. Eine Liste mit den anvisierten Institutionen und Terminen wird zu Beginn des Winter-Semesters ausgehändigt.

H.4.2 S Block - n.V. 2st,
N.Schaper und B.Renneberg Hauptdiplom - Informationsseminar (HIS)
Blockseminar am 18.10. (9.00-17.00 Uhr) und 19.10. (9.00 - 13.00 Uhr)
Dieses Kompaktseminar wendet sich an Studierende, die kurz vor dem zweiten Studienabschnitt stehen. Sie erhalten wichtige Informationen über die Inhalte und die Organisation des Hauptdiplomstudienabschnitts (z.B. Vorstellung der Fächer des Hauptdiplomstudiums durch die Fachvertreter, Erläuterung der Prüfungsordnung durch den Prüfungsausschußvorsitzenden etc.). Außerdem werden Informationen über Fragen der optimalen Studiengestaltung, der Organisation von Praktika, der Diplomarbeit etc. behandelt. Es wird dringend empfohlen, diese Veranstaltung auch zu besuchen, wenn Sie das Vordiplom noch nicht abgeschlossen haben, da die nächste Orientierungsveranstaltung erst wieder in einem Jahr angeboten wird.

H.4.3 S Do 18:15 -19:45 ÜR E 2st, (5,7,M)
J.Funke Kolloquium zur allgemeinen und theoretischen Psychologie für Diplomanden und Doktoranden
Im Kolloquium werden laufende und geplante Diplom- und Doktorarbeiten aus dem Gebiet der Allgemeinen und Theoretischen Psychologie diskutiert. Eine Themenliste mit Literaturangaben wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.

H.4.4 S Mo 16:15 -17:45 ÜR E 2st, (ab 5)
J.Sommer Chaostheoretische Forschungswerkstatt
Es sollen empirische Forschungsansätze entwickelt werden, die sich aus der Chaostheorie ergeben. Der Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung von (experimentellen und nicht-experimentellen) Forschungssituationen, in denen Selbstorganisation bei der Vp auf chaostheoretischer Grundlage optimiert wird.
Für Teiln., die nicht das Chaos-Seminar im vorangehenden Sommersemester besucht haben, gebe ich in den ersten drei Sitzungen eine kurze Einführung in die Chaostheorie; diese Teiln. sollten sich aber unbedingt vorher schon einige Vorkenntnisse angeeignet haben.
Dafür empfehle ich das Buch von KRIZ, J: Chaos & Struktur. München 1992.

H.4.5 K n.V. - n.V. 2st/14tg,
C.F.Graumann Doktoranden-Seminar

Magister- und Lehramtsstudium

Pflichtveranstaltungen im Grundstudium

(Vorlesungen: siehe die mit M (Magister) gekennzeichneten Vorlesungen des Diplomstudienganges)

M.1 Ü Do 14:15 -15:45 ÜR B 2st, (1,3,M)

J.Sommer Methodenlehre für Nebenfachstudierende

Die Veranstaltung vermittelt einen Ueberblick der aktuellen empirischen Forschungsmethoden der Psychologie mit experimentellen, quasiexperimentellen und nicht-experimentellen Versuchsplänen, die wiederum mit quantitativen oder qualitativen Datenerhebungen verbunden sein koennen. Wir betrachten auch die erkenntnistheoretischen Voraussetzungen dieser verschiedenen Forschungsansätze, die messtheoretischen Implikationen der quantitativen Datenerhebung sowie die Logik der statistischen Auswertung und Hypothesenpruefung.

M.2 S Mi 09:15 -10:45 ÜR B 2st, (ab 1)

U.Christmann Einführung in die Psychologie, Gruppe A

In der Veranstaltung sollen Kenntnisse über (1) Wissenschaftsstruktur, (2) Problemstellungen und Grundfragen der empirischen Psychologie und (3) disziplinübergreifende Theorierichtungen der Psychologie erarbeitet werden.
Literatur: s. Skript 'Einführung in die Psychologie' (ab Oktober in der Skript-Stelle erhältlich) und Handapparat 'Nebenfach'.
Einführungsveranstaltung für Nebenfachstudierende (für Gruppen A und B gemeinsam): Mi 20.10.99, 9.15 Uhr (weiteres dazu s. Aushang im Glaskasten 'Nebenfach', Eingang Vordergebäude)

M.3 S Mi 11:15 -12:45 ÜR C 2st, (ab 1)

U.Christmann Einführung in die Psychologie, Gruppe B

Siehe Kommentar zu M.2